

Keller, Gottfried: 3 (1844)

- 1 Im Glase blüht ein frischer Rosenstrauß,
- 2 Daneben webt ein Jünglingsleben aus;
- 3 Ins Zimmer bricht der volle Abendglanz –
- 4 Welch schönes Bild für einen Totentanz!

- 5 Von rotem Golde trieft das Sommerland,
- 6 Die Reb am Fenster und die Kammerwand,
- 7 Der Todeskranke und sein Linnentuch,
- 8 Rot blüht das Pfäfflein betend aus dem Buch.

- 9 Du armer Schwarzer, sag, was willst du hier?
- 10 Sieh! nicht einmal die Blumen horchen dir.
- 11 Nach Westen neigt sich alles insgesamt,
- 12 Die Sonne übt das heil'ge Totenamt.

- 13 Wie abendschön das Haupt des Kranken glüht,
- 14 Daß kaum man ahnt, wie weiß der Tod drauf blüht!
- 15 Sein Nachtmahlkelch ist lautres Sonnengold.
- 16 Wie schlürft er durstig diesen Liebessold!

- 17 Und scheidend winkt der letzte Lebensstrahl,
- 18 Erkalte und verglüht sind Berg und Tal;
- 19 Die Rosen sind geblieben frisch und rot,
- 20 Jedoch das Menschenkind ist bleich und tot!

(Textopus: 3. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50718>)